ZÜNDFUNKE

Zündapp-Kollegen vereinigt Euch   Einigkeit ist unsere Stärke

Betriebsgruppe der ARBEITER-BASIS-GRUPPEN bei Zündapp   März 1972   Nr. 3

BETRIEBSRATSWAHL BEI ZÜNDAPP

Nach der Verabschiedung des "neuen" Betriebsverfassungsgesetzes sind zwischen 1.März und 31.Mai die Betriebsräte neu zu wählen. Nach der Empfehlung der Münchner IGM Ortsverwaltung sollen die Wahlen in der 2. Aprilhälfte stattfinden.

Die Kandidatenaufstellung

Bei Zündapp wird der Betriebsrat bei einer Belegschaft zwischen 1oo1 - 2ooo aus 15 Mitgliedern bestehen. 3 von ihnen müssen von ihrer Arbeit freigestellt werden. In den meisten Betrieben wird nur eine Gewerkschaftsliste aufgestellt und das ist gut so. Sie wird von der Versammlung der Gewerkschaftsmitglieder beschlossen. Zur Versammlung schon fertig vorgelegte Listen sind nicht endgültig. Sie können erweitert und ebenso können Kandidaten gestrichen werden. Wählbar ist jeder ab 18 Jahren, der mindestens ein halbes Jahr im Betrieb ist.
Solche, die ihre Mitgliedschaft im Betriebsrat nur als Privileg ansahen und sich ein gutes Verhältnis zur Geschäftsleitung verschafften, haben auf der Liste nichts zu suchen. Nur fortschrittliche Betriebsräte, die sich in der Vergangenheit bereits eingesetzt haben, sollen wieder auf die Liste. Es sollen die fortschrittlichsten und aktivsten Kollegen drauf. Betriebsrat oder Vertrauensmann zu sein, ist nicht Voraussetzung.

IGM-Einheitsliste!

Das BVG sieht eine Kontrolle der Betriebsratsmitglieder durch die Kollegen nicht vor.

Wir müssen Kollegen wählen, die bereit sind, am Arbeitsplatz und in BVs uns Rede und Antwort zu stehen. Sie müssen Kritik vertragen und kämpferisch sein. Diese Kollegen sind in der Regel in der Gewerkschaft. Das ist aus folgendem Grund besonders wichtig: nur bei ihnen haben wir die Möglichkeit, sie auf Mitgliederversammlungen, Konferenzen und Schulungen zur Rede zu stellen und sie an Beschlüsse der organisierten Gewerkschafter im Betrieb zu binden. Natürlich nützt die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft nichts, wenn die Betriebsräte nicht gemeinsam mit den anderen Gewerkschaftern den Kampf für unsere Interessen führen. Gegen Lohnabbau, Kurzarbeit, Entlassungen, gegen das arbeiterfeindliche BVG und die Einschränkung der Tarifautonomie und andere Maßnahmen zur Entrechtung der Arbeiterklasse. Gewerkschaftsführer wie Essl, Fischer und Laus z.B., die sich gegen diesen Kampf stellen, muß das Handwerk gelegt werden. Diese Herren wollen immer wieder die Gewerkschaft zur Hilfstruppe der SPD-Parteipolitik degradieren, auch in der kommenden Betriebsratswahl.   b.w

Inhalt:

In der Kommunistischen Arbeiterzeitung Nr. 21 stand:
"Der sog. Arbeitnehmerbeirat beim SPD-Vorstand hatte schon im vergangenen Sommer die "zuverlässigen" SPD-Mitglieder in den Gewerkschaften und im Betrieb mit einem internen Papier in Trab gesetzt; sie sollen alle Hebel in Bewegung setzen, damit ja nur Sozialdemokraten auf die Kandidatenliste kommen. Das kann aber den Interessen von uns Werktätigen nur schaden denn jede Rücksicht auf Parteiinteressen schwächt und spaltet die gemeinsame Front der Arbeiter."
Auch die Arbeiterverräter im Zündapp-Betriebsrat befolgen genau die Anweisungen ihrer Parteispitze und versuchen, den Betriebsrat zu einem reinen SPD-Club zu machen.

Die Wahl

Im Wahlvorstand bei Zündapp sind die Koll. Luginger Ludwig, Koller und Ziegelmaier. Der Wahlvorstand muß die Wählerliste aufstellen, auf der alle Wahlberechtigten stehen müssen. Spätestens 6 Wochen vor der Wahl muß die Wahl offiziell ausgeschrieben werden.
Die Kandidatenliste, die von der Mitgliederversammlung beschlossen wurde, wird dem Wahlvorstand übergeben. Die Kandidaten besitzen vom Zeitpunkt ihrer Kandidatur an Kündigungsschutz (auf 6 Monate). Die Liste soll doppelt so viele Kandidaten enthalten, als Betriebsräte zu wählen sind, bei Zündapp also 3o. Die Reihenfolge auf der Liste ist nur dann von Bedeutung, wenn der Wähler die Liste insgesamt wählt. Dann gelten die ersten 15 Kandidaten als angekreuzt. Deshalb werden Kälber, Reiter und Schober versuchen, sich selbst und ihre Freunde am Anfang der Liste zu placieren. Aber die Wähler können die Reihenfolge auf der Liste nach ihrem Willen verändern und diejenigen Kollegen nach vorn wählen, die sie für richtig halten (indem sie Kälber etc. nicht ankreuzen).

Vorwahl

Der Wahlvorstand muß eine Vorwahl durchführen. Dabei wird in einer getrennten und geheimen Abstimmung von Arbeitern und Angestellten bestimmt, daß die BR-Wahl als gemeinsame Wahl für alle Wahlberechtigten durchgeführt werden soll. Die Interessen von Arbeitern und Angestellten gegenüber den Kapitalisten sind die gleichen. Nur die Kapitalisten profitieren davon, wenn wir schon vor der Wahl zeigen würden, daß wir nicht geschlossen gegen ihre Angriffe stehen!
STIMMEN WIR DESHALB FÜR EINE GEMEINSAME WAHL DER ARBEITER UND ANGESTELLTEN!

VK-Sitzung bei Zündapp

Nach Redaktionsschluß:

Am 9.3.72 fand eine Vertrauenskörpersitzung statt. Auf der Tagesordnung stand die Betriebsratswahl.

Aufgepasst, Kollegen!

Wir sollten durch unsere starke Beteiligung an der Mitgliederversammlung zeigen, daß wir nicht bereit sind, bei der Listenaufstellung das Feld den Reaktionären innerhalb und außerhalb des Betriebsrats zu überlassen. Wir müssen auch hier wieder auf ihre Tricks gefaßt sein. Und wir sollten den Kollegen, die bereit sind, sich für uns einzusetzen, von vornherein zeigen, daß wir sie voll und ganz unterstützen.

Welche Betriebsräte brauchen wir?

- solche, denen die Arbeit nie zuviel wird
- solche, die keine Harmonie und Freundschaft mit den Kapitalisten suchen
- solche, für die der Profit der Kapitalisten keine "heilige Kuh" ist, die man nicht schlachten darf
- solche, die auch Kritik von den Kollegen vertragen und ernst nehmen
- solche, die passive Kollegen für den Kampf um unsere materiellen Interessen und gegen den zunehmenden Abbau demokratischer Rechte aktivieren können und wollen

8.MÄRZ- INTERNATIONALER FRAUENTAG

Seit Jahrzehnten ist der 8. März ein internationaler Kampftag für die Gleichberechtigung und Befreiung der Frau.
In München trafen sich auf Initiative des "Kommitees Internationaler Frauemtag 8.März",das von den Arbeiter-Basis-Gruppen,der Roten Schülerfront,dem Kommunistischen Hochschulbund/Marxisten-Leninisten,einzelnen DKP-Mitgliedern und Mitgliedern der Aktion §218 gebildet wurde,5oo Kolleginnen und Kollegen,Schülerinnem und Studentinnen unter der Parole:
"DER KAMPF FÜR DIE BEFREIUNG DER FRAU IST TEIL DES KAMPFES ALLER UNTERDRÜCKTEN UND AUSGEBEUTETEN GEGEN DEN KAPITALISMUS"

In 2 Reden, einem Film und einem Theaterstück wurde die besondere Unterdrückung der Frauen im Kapitalismus dargestellt und auf ihre wirkliche Ursache zurückgeführt: die elende kapitalistische Ausbeuterherrschaft. Um die Lage der Frauen zu verbessern wurde gefordert:

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!
- Kürzere Arbeitszeit für alle!
- Weg mit § 218! Pille und Abtreibung auf Krankenschein!
- Mehr und kostenlose Kindergarten- und Hortplätze!
- Gleiche Ausbildungsmöglichkeiten für alle!
- Recht auf Arbeit für alle!

In einer lebhaften Diskussion wurde sich die große Mehrheit der anwesenden Frauen und Männer einig, daß der Kampf um die Befreiung der Frau nur erfolgreich sein kann, wenn er nicht gegen die männlichen Kollegen, sondern mit ihnen GEGEN DEN KAPITALISMUS geführt wird.

Das Komitee wird seine Arbeit fortsetzen. Es trifft sich wieder:

am Freitag, den 17.3. um 19.3o im Haidhausenbüro, Sedanstr. 23
(5 Min. vom Ostbahnhof)

BETRIEBSVERSAMMLUNG

Anfang März fand die 4. (wir haben bereits 1972!) ordentl. Betriebsversammlung statt. Laus zog es vor, als erster zu sprechen - denn er mußte hinterher gleich weg. Saß ihm die Betriebsversammlung bei ARRI, wo ihm Kollegen kürzlich unangenehme Fragen stellten, noch in den Knochen?
Mit seiner Rede bewies er wieder einmal, auf wessen Seite er steht. Besaß er doch die Frechheit, die Neuauflage des reaktionären Adenauer-BVG als Verbesserung für Arbeitnehmer und Gewerkschaft zu feiern! Einige Paragraphen (81-86) die für uns in der Praxis nichts wesentliches ändern, sollten das beweisen.

- Kein Wort darüber, daß nur noch 2 Betriebsversammlungen im Jahr stattfinden müssen!
- Kein Wort über das Verbot parteipolitischer Betätigung im Betrieb!
- Kein Wort darüber, daß den Gewerkschaften der freie Zugang zum Betrieb erschwert wurde usw!

Punkt 2 der Tagesordnung:
Bericht des Betriebsrats.
Doch, man höre und staune! Anstatt über die Tätigkeit des Betriebsrats zu berichten, hetzte das reaktionäre Zündapp-Trio fast ausschließlich gegen den Zündfunken. Insbesondere die Themen Zwangsurlaub, Betriebsrente, Musik, Anwesenh.Prämie, Leserbrief, Warnstreik, Absaugung und Lärmbelästigung scheinen den Herren im Magen zu liegen.
Wenn alle Artikel erlogen sind, wir uns im Betrieb nicht auskennen und sowieso "nur" Studenten sind - warum dann diese Aufregung?
Weil wir nachgewiesen haben, auf wessen Seite Kälber, Reiter und Schober stehen. Jeder Kollege kann dies selber nachprüfen und sich seine eigene Meinung bilden.

Wohlweislich schweigen diese Betriebsräte zu anderen Fragen:

- warum haben sie nichts gegen die ständig steigenden Kantinenpreise unternommen?
- warum hat der Vertrauenskörper einen Maulkorbbeschluß gefaßt, der den gewerkschaftlichen Richtlinien widerspricht?
- warum sind sie einverstanden gewesen, daß Kollegen Urlaub im Vorgriff nahmen? Diese Regelung ist gesetzlich verbo-

b.w

ten! (§ 7 (3) Bundesurlaubsgesetz).

- warum hat der Betriebsrat nichts gegen den Akkordbetrug getan, der doch gegen den Manteltarifvertrag verstößt?
- warum waren 1971 und 1972 nur 3 Betriebsversammlungen, ob - wohl das ein Verstoß gegen das BVG ist?

Verständlicherweise fand zu diesen offensichtlichen Gesetzesverstößen keiner der dreien ein Wort.
Auch die Antworten auf die Fragen der beiden mutigen Kollegen bzgl. Lohnfestsetzung und Personalakten fielen sehr dürftig aus. (Kälber meinte, sie wollten vor den Wahlen keine Betriebsvereinbarung mehr abschließen. Wieso soll dann das Reinarbeiten noch geregelt werden?)

Mit ihren Reden haben die Betriebsräte Kälber, Reiter und Schober wieder bewiesen, wie sie unsere Interessen vertreten bzw. nicht vertreten.
Kollegen! Laßt Euch durch die Drohungen dieser Herren nicht einschüchtern! Geben wir den Reaktionären im April die Quittung für ihren Verrat - damit die Betriebsversammlung wieder zu einem Ort der Auseinandersetzung mit den Kapitalisten wird.

Breite Streikfront in England

Am 1o.1. traten 28o.000 englische Kumpels in einen unbefristeten Streik, Denn trotz der mörderischen Arbeit unter Tage bekommen die Bergarbeiter monatl. weniger als 9oo DM. Der Lohn reichte nicht mehr, um die ständig steigenden Preise zu bezahlen.
Eine geschlossene Streikfront gegen das unverschämte 7,5% Angebot der staatl. Kohlebehörde entstand. Streikposten bewachten E-Werke und Ölraffinerien, legten Kraftwerke lahm und verliehen so ihren Forderungen Nachdruck. Solidarisch unterstützten viele andere Arbeiter ihren Kampf. Transportarbeiter und Eisenbahner beförderten kein Koks, Hafenarbeiter weigerten sich Kohleschiffe zu löschen, Tausende von Metallern traten in einen Sympathiestreik. Bei Birmingham halfen sie den Kumpels ein großes Brennstoff-Vor - ratslager zu blockieren.
Vertrauensleute und Betriebsräte von westdeutschen Zechen schickten Grußtelegramme. Die IG Bergbau und Energie sandte ein Telegramm an die Bergarbeitergewerkschaft und bezeichnete darin den Streik als Vorbild für alle Ge - werkschafter.
Die Kapitalisten reagierten wie üblich mit Erpressung: willkürliche Betriebsstillegungen sollten die Arbeiter mürbe machen.
So entließ z.B. British Steel 5ooo Arbeiter, Jaguar Motors stellte die gesamte Produktion ein und der größte Konzern Großbritanniens Imperical Chemical Industries kündigte vorsorglich 6o.ooo Beschäftigten. Binnen weniger Wochen waren 1,5 Mill. Briten arbeitslos!
Die bürgerl. Presse machte die Kumpels für die schwierige Lage der Bevölkerung verantwortlich. Sie zeigte damit nur wieder einmal, daß sie auf Seiten der Kapitalisten steht. So SZ vom 16.2.: "die Bergarbeiter erpressen ihre Landsleute, um Lohnforderungen bis 47% durchzusetzen."
Doch der Kampf der Arbeiter um die Sicherung ihrer Existenz richtet sich immer gegen die Kapitalistenklasse! Die englischen Werktätigen wissen dies sehr wohl: **Die überwältigende Mehrheit stand auf der Seite der Bergleute (Umfrage nach 6-wöchigem Streik)!**
Um die Profite zu sichern, ging der kapitalistische Staat massiv gegen die Streikenden vor (nicht etwa der frierenden Bevölkerung zuliebe): Zusammenstöße zwischen Streikposten und Polizei gab es täglich!
Schließlich drohte die Regierung die Armee zum Abtransport der Kohle einzusetzen.
Doch alle Drohungen und Einschüchterungsversuche halfen nicht: der machtvolle, geschlossene Kampf der Arbeiter siegte, die Kapitalisten waren gezwungen, den Kumpels 15 - 2o% Lohnerhöhung zuzubilligen.

Kollegen, wenn ihr Euch über unsere Arbeit informieren wollt - unsere Adresse ist: Jahnstraße 2o (Laden) Sprechzeit: jeden Donnerstag 17-18.3o

---

b.w

Faschismus in der Türkei –

Nicht nur in Griechenland, Spanien, Portugal und dem Iran, auch in der Türkei herrscht seit März 1971 die blutige Gewaltherrschaft. Anders konnten die Imperialisten ihre Ausbeuterherrschaft nicht mehr aufrecht erhalten. Alle sozialistischen und demokratischen Organisationen wurden verboten, das Streikrecht ist faktisch beseitigt, die Gewerkschaften sind verboten, über 5ooo politische Gefangene werden in den Gefängnissen gefoltert. Das oberste Militärgericht der Faschisten hat kürzlich 3 Todesurteile bestätigt, für viele Patrioten wurden Todesurteile beantragt. Das türkische Volk setzt jedoch mutig seinen Kampf gegen den Faschismus fort. Arbeiter streiken trotz des Terrors angesichts von Kerker und Tod!

Verhindert die Todesurteile !

Aber nur durch den Druck aller demokratischen Kräfte können die Todesurteile noch verhindert werden. Deshalb rief in München die Patriotische Einheitsfront unterstützt von den Arbeiter-Basis-Gruppen und anderen westdeutschen Organisationen, alle Bürger für den 4.3.72 zu einer Demonstration auf. Ungefähr 1ooo Demokraten und Kommunisten nahmen daran teil und bewiesen damit ihre Solidarität mit dem unterdrückten türkischen Volk.

Angriff auf den 8-Stundentag

5o Jahre ist es jetzt her, daß die deutschen Arbeiter, Bauern und Soldaten in vielen Städten Deutschlands die Macht erkämpften. Mit blutigem Terror ließen die Monopolkapitalisten Schulter an Schulter mit sozialdemokratischen Führern durch Polizei und Militär den Aufstand niederschießen. Aus Angst vor ihrem Sturz gab die Kapitalistenklasse damals der Forderung nach dem 8-Stundentag nach.
Damit war der Kampf nicht zu Ende. Immer wieder versuchten und versuchen die Kapitalisten zur Erhöhung ihrer Profite die Arbeitszeit zu verlängern. Und nach wie vor können sie sich auf die Hilfe von rechten Sozialdemokraten verlassen.
So besorgte Kälber das schmutzige Geschäft für Neumeyer, indem er die Verlängerung der täglichen Arbeitszeit um eine Viertelstunde vor uns vertrat. Als Vorwand diente die Urlaubsregelung, mit der kaum einer von uns einverstanden ist:

1. 4 Wochen Betriebsurlaub im Sommer, damit uns kaum Urlaub zur eigenen Verfügung bleibt.
2. Zwischen Weihnachten und Neujahr Betriebsruhe, damit Zündapp Lagerkosten spart.
3. Weil aber nicht alle Kollegen reinarbeiten wollten oder mußten, konnte die GL nicht den ganzen Ausfall zwischen Weihnachten und Neujahr reinarbeiten lassen.
4. Kälber, der der GL die Wünsche von den Augen abliest, stimmt der Regelung zu, die für uns die schlechteste, für die GL die beste ist:
   Die Verlängerung der täglichen Arbeitszeit.

ZÜNDFUNKE
Herausgegeben von:
Betriebsgruppe der
ARBEITER-BASIS-GRUPPEN
bei Zündapp
8 München 5
Jahnstrasse 20(Laden)
Tel: 34 21 71
Spenden
Postscheck Mü 25 63 90
Presserechtlich verantwortlich:
Helge Sommerrock
Eigendruck im Selbstverlag

JUGENDVERTRETER WÄHLEN!

Im Mai/Juni dieses Jahres werden neben den Betriebsräten auch wieder die Jugendvertreter gewählt. Das "neue" Betriebsverfassungsgesetz sieht folgende Anzahl von Jugendvertretern vor:

Anzahl der in den Betrieben beschäftigten Jugendlichen:	Anzahl der Jugendvertreter:
5 - 2o	1
21 - 5o	3
51 - 2oo	5
2o1 - 3oo	7

Als Jugendliche gelten alle unter 18, die Jugendlichen können 16 bis 24 Jahre alt sein.

Kollegen! Es ist unbedingt notwendig, daß wir einen Jugendvertreter wählen, der über unsere Angelegenheiten genau Bescheid weiß und in Zusammenarbeit mit einem aktiven fortschrittlichen Betriebsrat unsere Interessen und damit Interessen der gesamten Arbeiterklasse vertritt!
Es muß ein Jugendvertreter sein, der sich um die Ausbildungsbedingungen und um die Einhaltung der Gesetze kümmert, die die Ausbeutung der Lehrlinge und Jungarbeiter beschränken. Der gegen die besondere Unterdrückung der jungen Kollegen kämpft.
Wir brauchen dazu einen Jungarbeiter mit Rückgrat, der nicht in die Hosen macht, wenn er in unserem Auftrag Forderungen stellt. Dabei müssen wir aber auch fest hinter ihm stehen, um ihm den nötigen Rückhalt zu geben, damit er unsere Forderungen durchsetzen kann. Hierzu ist es notwendig, daß der Jugendvertreter Mitglied der Gewerkschaft ist, denn mit Unterstützung einer starken Gewerkschaftsorganisation können wir unsere Interessen durchsetzen. Dies dient zusätzlich zur Stärkung der Gewerkschaften, die wir wieder zur Kampforganisation der Arbeiterklasse machen müssen.
Kollegen! Überlegt es Euch also genau, wer sich am besten zum Jugendvertreter eignet!

RECHTSINFORMATION

Um dem Jugendvertreter und unseren jugendlichen Kollegen und Kolleginnen zu helfen in ihrem Kampf um ihre Rechte und Interessen gegenüber der Fa. Zündapp haben wir hier die wichtigsten Gesetze und Vereinbarungen aus Berufsausbildungsgesetz (BBG), Jugendarbeitsschutzgesetz (JugArbSchG) und Manteltarifvertrag zusammengefaßt.
Nach dem BBG dürfen den Auszubildenden keine Arbeiten zugewiesen werden, die dem Ausbildungszweck zuwiderlaufen (z.B. Einsatz als Transportarbeiter, Brotzeitholer usw.) oder denen er körperlich nicht gewachsen ist.
Die Ausbildungsvergütung ist spätestens am letzten Arbeitstag des Monats zu zahlen (und nicht etwa im folgenden Monat.).
Nach dem JugArbSchG (§ 1o) darf die tägliche Arbeitszeit acht Stunden nicht überschreiten.
Nach § 14, Abs.1, sind Ruhepausen von insgesamt mindestens 6o Min. zu gewähren und nach Abs.3 sind für den Aufenthalt während der Pausen <u>besondere Aufenthaltsräume</u> für Jugendliche bereitzustellen.
Unter § 19 ist festgelegt, daß Jugendliche Anspruch auf 24 Werktage (2o Arbeitstage) Urlaub haben. Das Urlaubsentgelt ist <u>vor Antritt</u> des Urlaubs auszuzahlen.
Unter § 38 ist festgelegt, daß die Beschäftigung von Jugendlichen mit Akkordarbeit und sonstigen Arbeiten, bei denen durch gesteigertes Arbeitstempo ein höheres Entgelt erzielt werden kann und Fließarbeit mit vorgeschriebenem Arbeitstempo verboten ist.

Berichtigung der letzten Jugendseite

Im letzten Zündfunken ist uns auf dieser Seite ein Fehler unterlaufen.
In Spalte 1, Absatz 3, muß es natürlich heißen: <u>K</u> eine wesentlich andere Strategie verfolgen manche Gewerkschaftsführer und Jugendfunktionäre.
Denn einige reaktionäre Gewerkschaftsführer versuchen mit allen Mitteln die Einheit der Arbeiterklasse zu spalten.

Nach § 54 ist das Jugendarbeitsschutzgesetz und die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen an geeigneter Stelle im Betrieb zur Einsicht auszulegen oder auszuhängen. Dies schließt mit ein, daß sie während der Arbeitszeit, ohne daß dadurch eine Lohnminderung eintreten darf, eingesehen werden können.

Im Manteltarifvertrag ist vereinbart (§ 26,Abs.3), daß das Ausbildungsverhältnis für Auszubildende, die die Abschlußprüfung vor Beendigung der vereinbarten Ausbildungszeit ablegen, an dem Tag endet, an dem der Prüfungsausschuß das Prüfungsergebnis festgestellt hat. Ab diesem Tag besteht Anspruch auf den Facharbeiterlohn.

Überstundenzettel – eine neue Attacke!

Bei Zündapp macht sich wieder mal eine Attacke auf die Belegschaft bemerkbar. In manchen Abteilungen werden Überstunden nur noch nach Gewährung freigegeben, dabei werden Arbeitszettel verteilt. Das geht so vor sich: Überstunden müssen von nun an vom Meister genehmigt werden. Wir sind gegen Überstunden, denn unsere Gesundheit leischon genug unter der 4o-Stundenwoche. Aber viele Kollegen müssen Überstunden schieben, weil der Lohn hint und vorn nicht reicht.
Wer Überstunden macht, muß jetzt in einem Überstundenzettel die Arbeitszeit eintragen und genau aufführen, welche Arbeit er in dieser Zeit ausgeführt hat. Wer diese Forderung der Kapitalisten nicht genau erfüllt, dem werden diese Überstunden gestrichen.
In einigen Firmen sind in letzter Zeit neue Arbeitszettel eingeführt worden. Die Begründung dafür: "betriebstechnische, organisatorische, kalkulative Notwendigkeiten...usw.
Ist diese Einführung bei Zündapp etwa eine Erprobung, die sich zwar zuerst auf Überstunden bezieht, aber später dann auf die volle Arbeitszeit und auf sämtliche Abteilungen ausgedehnt wird? Denn dieser Arbeitsnachweis ist eine Methode der genauen Leistungserfassung. Was wäre das auch für ein Kapitalist, der es nicht immer und immer wieder versuchen würde, mehr an Arbeitsleistung aus uns herauszupressen. Dazu muß er aber erst einmal die bestehende Arbeitsleistung fest in den Griff bekommen. Der Nachweis dafür wird nun viel genauer verlangt und erfaßt. Mit diesen neuen Zetteln, die eine verschärfte Kontrolle unserer Arbeitsleistung zum Ziel haben, soll außerdem eine Steigerung unserer Gesamtarbeitsleistung erreicht werden, indem die Konkurrenz unter uns Arbeitern weiter geschürt wird durch den direkten Leistungsvergleich.
Was aber in den meisten Fällen solchen Arbeitszetteln nachfolgt, ist die Einführung eines Lohn- und Leistungssystems wie z.B. REFA oder Analytische Arbeitsplatzbewertung. Mit sogenannter Wissenschaftlichkeit wird uns dann nachgewiesen, daß der Lohn, den wir bekommen, aufgrund der Bewertungseinstufung unserer Tätigkeit eben nur soundsoviel betragen kann.
Kollegen, seid auf der Hut! Laßt Euch nicht noch mehr antreiben als bisher!

Flick und Strauss aus dem Rundfunk raus!

Das war eine der zentralen Parolen, unter der sich am 21.2. über 5000 Münchner Bürger sammelten und gegen die finsteren Machenschaften von Strauß und Co, demonstrierten.

Am 29.11.69 hielt Konzernherr Flick nach einem Gespräch zusammen mit BMW-Großaktionär Quandt und Franz J. Strauß protokollarisch fest, man müsse F.J.Strauß persönliche und finanzielle Hilfe geben. Es gelte die Massenmedien zu beeinflussen! F.J.Strauß versprach sich insofern um den Bayrischen Rundfunk zu kümmern.
Er hat sich darum gekümmert!
Seiner Initiative und dem Drängen seiner Freunde vom alten und neuen Nazi-Kapital war ein Gesetzesvorschlag für den Bayrischen Landtag zu verdanken, der über die Vergrößerung des Rundfunkrates der

b.w

ZÜNDAPP'ta Fabrika yönetimi seçimleri

Fabrikalar ile ilgili yeni kanunların onaylanmasından sonra,fabrikamızın yönetim kurulu seçimleride Nisan ayının ikinci yarısında yapılacaktır.Zündapp'ta fabrika yönetim kurulu 15 kişiden teşekkül edecektir.Sendika üyeleri kendi aralarında toplanıp,kendi adaylarınıtteşkil edip,sendika listesi olarak seçimlere katılacaklardır.
18 yaşını tamamlayıp,en az altı ay fabrikada çalışmış herkes aday olabilir.Yönetim kurulu üyeliğini sanki kendilerine özel olarak tanınan bir hakmış gibi gören veya fabrika müdürlerinden menfaat sağlamayı düşünenlerin bu listede kesinlikle yerleri yoktur.Listeye girebilmek için şunun veya bunun adamı olunması şart değildir.İsteğimiz,ileri-ci ve gayretli arkadaşların seçilmeleridir.Önemli olan adayların sendikalı olmaları ve sendikalarda örgütlenmeleridir.Çünki isteklerimizi sendika vasıtası ile ancak bu arkadaşlar Yerine getirebilir.
Ayrıca her yerde oy,söz ve itiraz hakkını kullanabilirler.Ancak, burada bir noktaya daha değinmemiz gerekmektedir Eğer sendika işten çıkarılma, kısa çalışma,ücret azaltılması ve işçi hakları gibi çeşitli konularda biz işçilerin menfaatlerini savunmayıp,ilerici bir tutum takınmıyorsa bizlere hiçbir faydası olamaz

Seçimler:

Adaylar yönetim kuruluna seçildikleri saatten itibaren görev süreleridoluncaya kadar işten çıkarılamazlar.Seçim listesinde yönetim kurulu için gerekli 15 adayın iki misli olan 30 adayın isminin yazılmış olması gereklidir.Bu otuz kişinin en çok oy almış 15 kişisi yönetim kuruluna seçilmiş olur.Listedeki isim sırasına dikkat etmemiz lazımdır Listenin ilk başındaki yerlere Kölber,Schober,Reiter gibi işçi düşmanı kimseler ya kendi yada adamlarının isimlerini yazdırabilir.Bu hallerde bu isimleri çizip yerlerine kendi desteklediğimiz adayların isimlerini yazalım.Ayrıca seçim kurulunun denetimi altında da ön seçimlerin yapılması gerekmektedir.Gizli oyla yapılacak ön seçimlerde de fabrikalı memur ve işçilerin seçime girecek adayları tesbit edilecektir.Fabrikada çalışan memurlarda menfaatleri icabı işçilere kapitalist patronlardan daha yakındır.Bu bakıma fabrikalı memur veişçiler birlikte seçilmelerini destekleyelim.

ARKADAŞLAR

Çalışkan,mücadeleci,kapitalistlerin kârlarından çok biz işçilerin menfaatlarını ve demokratik haklarımızı savunan, bizlerden gelecek tenkitlere tahammüllü, pasif arkadaşlarımızı harekete geçirecek adayları SEÇELİM

Not:

Mart ayı başında fabrika genel kurulu yapıldı.Şu anda fabrika yönetiminde bulunan üç sahtekâr Kölber,Reiter, ve Schober'in maskeleri düştü.Kimlerin adamları olduğu herkesçe anlaşıldı.Yapılan eleştirileri ve ithamlara cevap verecekleri yerde kaçamak yapıp kurtulmayı ve gazetemize saldirmayı bizleri suçlamayı yeğ buldular.
Bizim yaptığımız ithamlarda kullandığımız delliller açıktır. İsteyen herkes tetkik edebilir.

Türkiyeliöişçi arkadaşlar Memleketten haberlerde iyi değil. 12 Mart muhtırası ve rileli ve sıkı yönetimin ilanından tam bir yıl geçti. Türkiye tarihi belkide böylece en karanlık yılını yaşadı Artan pahalılık,yeni vergiler yoksul halkın belini büsbütün büktü.Faşist mahkemelerden her gün yeni idam kararları çıkıyor.Sıkı yönetim kuvvetlerive polisler yolda,evlerde yakaladıkları gençleri kurşunlarla delik deşik ediyorlar.
4 Mart 1972 günü Münihteki yurtsever Türkiyeliler bu olayları protesto eden bi kişinin katıldığı bir yürüyüş yaptılar.

Kampf der Fahrpreiserhöhung !

Am 28.5. wollen Vogel und die anderen Arbeiterfeinde im "Münchner-Verkehrsverbund" die Fahrpreise für Tram, Bus, U- und S-Bahn um gesalzene 35% erhöhen. Das trifft vor allem die Arbeiter und Angestellten.
Darum haben wir Kommunisten in den ARBEITER-BASIS-GRUPPEN die Initiative ergriffen für eine möglichst breite Front der ganzen Münchner Bevölkerung gegen diesen organisierten Lohnraub. Die Bürgerinitiative Haidhausen hat sich als erste Bürgergruppe hinter dieses Bündnis gestellt.
Beim ersten Bündnisgespräch einigten sich die anwesenden Organisationen schnell auf die Hauptlosung:

KEINE FAHRPREISERHÖHUNGEN !

Und dazu als Ergänzung: KINDER, SCHÜLER, STUDENTEN, LEHRLINGE UND RENTNER SIND KOSTENLOS ZU BEFÖRDERN!

Damit war aber die Einigkeit zunächst erschöpft. Die Forderung der Haidhauser Bürgerversammlung nach einer Herabsetzung der Fahrpreise ("einheitlicher 5o-Pfg-Tarif und stufenweise Einführung des Nulltarifs") wurde zwar von der überwiegenden Mehrzahl der Delegierten begrüßt und aufgegriffen - die DKP aber lehnte sie rundheraus ab! Dafür hätte sie gerne noch eine "eigene" Forderung durchgebracht: Regelung des Verkehrs "Unter Mitwirkung der betroffenen Bevölkerung". Das aber wäre nichts anderes als der alte Mitbestimmungsschwindel. Was hätten wir schon davon, mitzubestimmen, ob ein Bus durch die eine Straße fährt oder durch die nächste. Wo es für uns wirklich wichtig wird, lassen sich die Kapitalisten nicht reinreden. Was wir durchsetzen, müssen wir gegen sie durchsetzen und nicht "mit" ihnen. Das ist in der Verkehrsplanung genau das gleiche wie im Betrieb. Deshalb wurde die Forderung der DKP von der Mehrheit der Delegierten als falsch erkannt und zurückgewiesen.

Spaltungsversuch abgewehrt !

Auf der 2. Sitzung zeigten die DKP-Führer, daß sie auch diesmal ihrem Ruf als Spalter fortschrittlicher Bewegungen treu blieben. Weil die Vertreter der kommunistischen Organisationen überzeugend und erfolgreich vor dem Mitbestimmungsschwindel gewarnt hatten, beantragten die DKPisten nun den Ausschluß der ARBEITER-BASIS-GRUPPEN, der ROTEN SCHÜLERFRONT und des KOMMUNISTISCHEN HOCHSCHULBUNDES.
Die Mehrheit der Versammelten wies aber diesen Antrag als unvereinbar mit dem Wesen der Aktionseinheit und spalterisch zurück. Sogar vier der DKP nahestehenden Teilnehmer hatten kein Verständnis für diese Spalterei und stimmten dagegen. Daraufhin trat die DKP und vier weitere, ihr nahestehende Organisationen aus dem Bündnis aus.
Um die Spalterei perfekt zu machen, kündigten sie an, sie würden ihre "eigene" Rote-Punkt-Aktion fortsetzen.

Erste gemeinsame Schritte

Auf dem 3. Treffen wurden erste konkrete Maßnahmen beschlossen. Alle waren sich darüber einig, daß der Kampf gegen den geplanten Lohnraub nur siegreich enden wird, wenn große Teile der Bevölkerung und besonders die Werktätigen sich aktiv daran beteiligen. Man beschloß, besonders den Kampf der Kollegen in Betrieben und Gewerkschaften um Bezahlung der Fahrtkosten und Fahrzeit zur Arbeit aus den Unternehmergewinnen zu unterstützen. Darüber hinaus sollten auf Gewerkschaftsversammlungen Resolutionen gegen die geplanten Fahrpreiserhöhungen beschlossen werden. Die Gewerkschaftsspitzen müssen aufgefordert werden, sich von diesem Verrat der SPD-Politiker zu distanzieren, statt sich auch noch daran zu beteiligen wie Ludwig Koch.
Die SPD-Verräter sagen, sie hätten kein Geld, um das Defizit zu dekken. Wen wunderts, wenn sie unsere Steuergelder massenhaft den großen Konzernen in den Rachen werfen wie bei der Olympiade, so auch beim U-Bahn- und Straßenbau und ganz besonders mit der Rüstung. Darum heißt es im Entwurf der ARBEITER-BASIS-GRUPPEN zur gemeinsamen Bündnisplattform:

"GEGEN MILITARISMUS UND KRIEGSWIRTSCHAFT - FÜR VERWENDUNG DER STEUERN ZUM NUTZEN DES VOLKES!"